

litischen Haltung und zu propagandistischen Zwecken benützte und bekannt gemachte Stücke sind unter den öffentlichen Briefen die Nr. 7, 8, 9, 41, 42, 44, 49, 63, 67 und 86 (10). Einige an Alexander III, gerichtete Schreiben nähern sich als offizielle Obödienzschreiben (Nr. 67—69) dem urkundlichen Bereich. Dazu kommt das Redefragment Nr. 45, das der deutschen Öffentlichkeit gezielt bekannt gemacht worden sein dürfte⁶⁾.

Das gesammelte Material ist also von seiner Struktur her uneinheitlich, auch wurde nicht nach Briefarten eingetragen. Trotzdem sind Gruppierungen zu sehen, die meist unter einem bestimmten Thema stehen. Die Erörterung dieser Gruppen und damit des Aufbaus der Sammlung erfordert aber zunächst einen Blick auf den Personenkreis der Briefe, auf Aussteller und Empfänger, und auf die Hauptpersonen.

Dieser Personenkreis ist sehr weit gezogen und reicht vom Domscholaster zu Freising über den einfachen Mönch, den Abt, Bischof, Erzbischof und Kardinal bis zum Papst, über den Reichsministerialen, den Kanzler, Herzog und König bis zum Kaiser. Neben den maßgeblichen Persönlichkeiten des Schismas von 1159, den Protagonisten beider Parteien, begegnen auch die Äbte bayerischer und österreichischer Klöster, die Bischöfe von Regensburg, Passau, Gurk, Brixen und Augsburg, italienische Bischöfe, die Erzbischöfe von Reims und Gran, der Patriarch von Aquileja und der alexandrinische Kardinallegat in Venedig. Neben zwei Briefen an den Bischof Otto von Freising ist auch die Korrespondenz mit dem ungarischen König festgehalten. Der stofflichen steht eine eindrucksvolle personelle Vielfalt gegenüber. Der Überblick nach Zahl der ausgestellten und empfangenen Briefe ergibt folgende Hauptpersonen:

Das deutliche Übergewicht Erzbischof Eberhards I. von Salzburg auf der Empfänger- wie auch auf der Ausstellerseite ist auf den ersten Blick ersichtlich. Das ist auch der Grund, warum die Sammlung immer seiner Provenienz zugeschrieben wurde und man von seinem Brief- oder Korrespondenzbuch sprach. Genau ein Viertel der 84 Briefe sind Einlaufstücke des Salzburger Metropolitens. Unter den Persönlichkeiten, die ihm schrieben, steht Kaiser Friedrich I. mit 7 Briefen an der Spitze, gefolgt von Alexander III. und Bischof Eberhard II. von Bamberg mit je 4 Briefen⁷⁾. Der Auslauf kann der Zahl nach mit den eingelaufenen

⁶⁾ So Peter R a s s o w, *Honor imperii. Die neue Politik Friedrich Barbarossas 1152—1159. Durch den Text des Konstanzer Vertrags ergänzte Neuausgabe* (1961) S. 88.

⁷⁾ Auslaufstücke sind die Nr. 21, 22, 43, 56, 62, 64, 71, 72, 75—77, 79, 81, 83 und 85 (15), Einlaufstücke sind Nr. 39, 40, 46, 47, 49, 50, 52, 53, 55, 57,